

Stellungnahme zu Behauptungen des Ilisu-Konsortiums

Stand 7 Dez. 2006

Leider weigert sich die Andritz AG unserer Einladung zu einem Dialog von Kritikern und Befürwortern des Ilisu Staudammes in der Diplomatischen Akademie zu folgen.

Um ihre zum Teil sehr polemischen Aussagen dennoch sachlich zu beantworten, findet sich hier eine Replik welche auch ein gezieltes Nachschlagen ermöglicht.

Mag. Nonno Breuss
Im Namen von Eca-Watch Österreich
Email: eca-watch@gmx.at Tel. 00436505863912
www.eca-watch.at

Übersicht

WIRTSCHAFTLICHKEIT

- Behauptung 1: *„Ilisu hilft durch Investitionen der lokalen Wirtschaft“* 2
Behauptung 2: *„Ilisu bringt Arbeitsplätze für die Region“* 2
Behauptung 3: *„Ilisu sichert Jobs in Österreich“* 2

WIEDERSTAND

- Behauptung 4: *„Betroffene sind eigentlich für Ilisu –* 3
Behauptung 5: *„Der Widerstand ist nur politisch motiviert“* 3

MENSCHEN

- Behauptung 6: *„Der Umsiedlungsplan entspricht internationalen Standards“* 4
Behauptung 7: *„Der Umsiedlungsplan wurde mit der Bevölkerung erstellt“* 4
Behauptung 8 : *„Alle Betroffenen werden entschädigt“* 4
Behauptung 9: *„800 Mio. für Umsiedlungen und Infrastruktur“* 5

KULTUR

- Behauptung 10: *„Wir investieren 30 Mio.\$ in die Rettung von Hasankeyf“* 6

UMWELT

- Behauptung 11: *„Ilisu ist notwendig, denn der Energiebedarf der Türkei wächst..“* 7
Behauptung 12: *„Wasserkraft ist die einzige Alternative zu Aomkraft“* 7

NACHBARSTAATEN

- Behauptung 13: *„Irak und Syrien sind kaum betroffen“* 7
Behauptung 14: *„Es hat nie Probleme mit den Anrainerstaaten gegeben.“* 7

- Behauptung 15: *„Besser wir machen Ilisu als China..“* 9

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Behauptung 1: **„Ilisu hilft durch Investitionen der lokalen Wirtschaft¹“**

800 Mio. \$ für Ausgleichsmaßnahmen klingt viel. Der Staudamm zerstört jedoch auch eine 300 qkm großen Fläche, inklusive aller Häusern, Straßen, Schulen u.a. Eine glaubwürdige Zugangsweise müsste auch diese Verluste an Infrastruktur seriös darstellen. Nur von „Neuinvestitionen“ und „Regionalförderung“ zu sprechen aber zu verschweigen wie viel zerstört wird ist unseriös.

Behauptung 2: **„Ilisu bringt Arbeitsplätze für die Region“**

Arbeitsplätze werden ohne jeden Zweifel in der Region benötigt. Sachlich betrachtet *zerstört jedoch der Ilisu-Staudamm wesentlich mehr Arbeitsplätze als er schafft.*

- Der Staudamm zerstört die Lebensgrundlage von über 50.000 Menschen. Sie leben derzeit zu einem überwiegenden Teil als Pächter und Landarbeiter bei Großgrundbesitzern von der Landwirtschaft. Mit der Zerstörung von über 200 qkm Ackerflächen werden auch ihre Arbeitsplätze und Lebensgrundlagen zerstört. Geeignetes Ersatzland ist nicht vorhanden².
- der Bau des Staudamms selbst bringt für 6-7 Jahre nur geschätzte 5.000 Arbeitsplätze. Danach werden nur mehr äußerst wenige Menschen am Staudamm Beschäftigung finden.
- Erfahrungen mit zahlreichen Großstaudämmen in der Türkei (Attatürk, Karakaya, Keban) zeigen zudem, dass die darüber hinausgehenden Spin-offs auf die lokale Ökonomie äußerst gering sind.
- Für die Zerstörung von langjährig aufgebauten Kundenbeziehungen („*business losses*“) ist keine Kompensation vorgesehen.

Behauptung 3: **„Ilisu sichert Jobs in Österreich³“**

Es ist völlig inakzeptabel die Zerstörung der Lebensgrundlage zehntausender Menschen damit zu gerechtfertigen, dass damit bei uns die Auftragsbücher voller werden.

Davon abgesehen: wenn Jobs bei Andritz am Spiel stünden, dann wäre das die Folge der Siemens Übernahme⁴. Das Unternehmen zerzeichnet derzeit aber Rekorde beim Auftragsstand⁵.

¹ Vgl. etwa Presseaussendung der VA Tech Hydro, Do. 24 August 2006

² Das für die Umsiedlung vorgesehene Land ist entweder trocken und steinig, oder wird im Rahmen einer staatlichen Farm bereits genutzt, ohne dass es bisher Anzeichen für eine Abtretung für Umsiedlungszwecke gäbe. Zudem liegt die Staatsfarm Ceylanpinar über 200 km entfernt.

³ „Zugleich sichert das 1,2 Milliarden Euro Projekt in Österreich hoch qualifizierte Jobs“ (Quelle: Presseaussendung der VA Tech Hydro, Do. 24 August 2006)

⁴ Wenn bei der VA Tech Hydro Arbeitsplätze abgebaut werden sollten, dann ist der Grund dafür nicht die Ablehnung eines Projekts, das seit über 20 Jahren nicht realisiert wurde und aus dem sich bereits schwedische, britische, italienische und Schweizer Beteiligte zurückgezogen haben. Der Grund ist vielmehr, dass durch die feindliche Übernahme von Siemens eine lange Phase der Unsicherheit eingetreten ist. Eine solche Phase ist für ein Unternehmen äußerst destruktiv: zum einen sind die Kunden verunsichert, da sie nicht wissen, wer der neuer Besitzer sein wird (der Weiterverkauf von

WIDERSTAND

Behauptung 4: „**Betroffene sind eigentlich für Ilisu**“

Statt die Kritiker ernst zu nehmen wird versucht sie zu diffamieren um sich nicht mit ihrer Kritik auseinandersetzen zu müssen.

Um abzuschätzen ob lautstarke Pro-Stimmen in irgendeiner Form repräsentativ für die Mehrheit der Bevölkerung sind, ist es hilfreich entweder seriöse und vor allem unabhängige Umfragen heran zu ziehen oder die Aussagen tatsächlicher Repräsentanten, welche in direkten Wahlen von der Bevölkerung gewählt wurden.

In beiden Fällen sind die Ergebnisse eindeutig:

Von den 10 zentral betroffenen Gemeinden haben sich 9 offiziell gegen den Staudamm ausgesprochen. Auch bei jüngsten Umfragen, die von Jänner bis März 2006 vom Verein für Vertriebene durchgeführt wurden sprachen sich über 80% der Betroffenen gegen den Staudamm aus⁶.

Wie bei jedem Projekt finden sich natürlich auch einzelne Gruppen die profitieren (und daher legitimer weise den Damm befürworten) – hierzu zählen vor allem Menschen mit Grundbesitz und Geschäftsinhaber v.a. in Dargecit. Da diese Kleinstadt nicht überflutet wird aber an einer Durchfahrtsstraße und nahe am Bauort liegt erwarten einzelne Gruppen Vorteile.

Die zentrale Frage ist aber immer wie ein Staat und ein Unternehmen mit der Mehrzahl der Verlierer umgeht!

Behauptung 5: „**der Widerstand ist nur politisch motiviert**“⁷

Statt Kritiker aber ernst zu nehmen, wird derzeit versucht sie zu verschweigen oder als politisch motiviert zu diffamieren. Dies geht so weit zu behaupten, dass lokale Verantwortliche, wenn sie sich gegen den Staudamm äußern, eigentlich die Menschen bewusst arm halten wollen um sie gegen die Regierung aufzuhetzen⁸.

In anderen Fällen wurde etwa der erneut von den Bewohnern Hasankeyfs ins Amt gewählte Bürgereister als Anhänger der PKK bezeichnet, da er sich seit Jahren gegen die Flutung der Stadt einsetzt. Dies ist allgemeine Strategie: Wer sich kritisch zum Staudamm äußert wird als kurdischer Separatist abgestempelt. Widerstand gegen Staudammprojekte regt sich dabei übrigens auch im Norden und Westen Türkei wo überhaupt keine Kurden leben. Zudem ist klar erkennbar, dass die Kritiker höchst unterschiedlichen Parteien, Professionen und Verbände angehören. Sie umfassen z.B. die Ingenieurskammern, Architektenkammern, Anwaltskammern, sowie praktisch alle betroffenen Gemeinden unterschiedlicher politischer Führung. Der erwähnte

VA Tech Hydro war durch die EU Wettbewerbsbehörde angeordnet); zum anderen bedeutet eine solche Phase auch große Unsicherheit für die Belegschaft. Die aktuellen Probleme von VA Tech Hydro mit Ilisu zu begründen, ist daher abwegig.

⁵ Der Auftragsstand erreichte mit 3.561,9 MEUR einen neuen Rekordwert und gibt damit eine gute Visibilität für die Umsatzentwicklung in den kommenden Quartalen.

⁶ http://www.eca-watch.at/downloads/D3%20Felduntersuchung_betroffene_Gebiete_Batman_Deutsch.pdf

⁷ Sinngemäße Zusammenfassung. APA Meldung vom 6 Dezember: Türkei versteht Widerstand gegen Ilisu-Staudamm nicht

⁸ Selim Yenel, Türkischer Botschafter in Wien, in: APA Meldung vom 6 Dez: Türkei versteht Widerstand gegen Ilisu-Staudamm nicht

Bürgermeister von Hasankeyf ist z.B. Mitglied der der konservativen, wirtschaftsfreundlichen „Partei des rechten Wegs“.

Dieser Versuch der Diffamierung von KritikerInnen - statt sich seriös mit den Sachargumenten zu beschäftigen - ist der Verantwortung bei diesem Projekt in keiner Weise angemessen.

MENSCHEN

Behauptung 5: „Der Umsiedlungsplan entspricht internationalen Standards“

- Das Auftraggeber der Studien haben naturgemäß immer behauptet dass alle Standards eingehalten werden – selbst die Pläne von 2001 die sie heute selbst als „rudimentär“ bezeichnen – und sie werden das weiterhin tun.
- Entscheidend ist was unabhängigen Experten sagen: Sowohl der Umsiedlungsplan wie auch das Umweltgutachten wurden von einigen der weltweit renommiertesten ExpertInnenen geprüft. Darunter findet sich der Weltbankexperte Dr. Michael Cernea⁹ (selbst Mitautor der OECD und Weltbankpolicy die Anditz behauptet zu befolgen), der Hydrologische Gutachter Phillip Williams & Associates in San Francisco¹⁰ sowie ein Gutachten der ETH Zürich¹¹, der europaweit wohl renommiertesten technischen Hochschule¹².
- **ALLE** diese unabhängigen Gutachten sagen eindeutig aus, dass die Pläne in der derzeitigen Form nicht mal internationale Mindestkriterien erfüllen. Es existiert umgekehrt keine einziges unabhängiges Gutachten welches die Behauptung des Konsortiums unterstützt.

Behauptung 7: „Der Umsiedlungsplan wurde mit der Bevölkerung erstellt“

- Bei der Erstellung des URAP wurden zwar Befragungen und ein Mikrozensus vorgenommen – der Plan selbst wurde jedoch nicht partizipativ erstellt. Dies hätte Fragen, ob der Staudamm gewollt wird, Partizipation bei der Alternativenentwicklung und -abwägung, bei Absiedlung und Auswahl der neuen Siedlungsgebiete, Mitentscheidung bei der Planung von Programmen zur Einkommenswiederherstellung usw. beinhaltet¹³.

⁹ http://www.eca-watch.at/downloads/D20.%20Iisu%20RAP_Prof.Cernea%2002.2006.pdf

¹⁰ http://www.eca-watch.at/downloads/D7.%20PWA_Iisu_Report%2002.2006.pdf

¹¹ http://www.eca-watch.at/downloads/D8.%20EAWAG_Iisu_02.2006.pdf

¹² Neben den erwähnten wurden 14 weitere Gutachten erstellt.

¹³ „Das Errichter-Konsortium weist darauf hin, dass in 8500 Interviews mit beinahe jedem Betroffenen in der Region direkt über das Projekt Iisu gesprochen worden ist.“ Quelle: Presseaussendung der VA Tech Hydro, Do. 24 August 2006)

Zahlreiche Interviewpartner wurden dabei fälschlich als Befürworter angeführt, obwohl sie klar ihre Opposition zum Ausdruck brachten. Die Interviewpartner gaben zudem an, dass ihre Aussagen stark selektiv und verzerrt wiedergegeben wurden. Dies ist fahrlässig und lässt zusätzliche Zweifel über den gesamten Prozess aufkommen.

Behauptung 8: „Alle Betroffenen werden entschädigt“

- Dies ist eine *Behauptung für die bisher jede Grundlage fehlt*. Unfreiwillige Enteignungen sind immer Streitfälle, landen vor Gericht und brauchen daher klare gesetzliche Grundlagen. Reine Behauptungen gegenüber Medien ohne gesetzliche Basis sind hier nichts wert.

Die Probleme der Umsiedlung sind dabei noch viel weitläufiger:

- Internationale Standards verlangen beispielsweise, dass nicht die Marktwerte, sondern die Wiederbeschaffungskosten für enteigneten Besitz ersetzt werden. Auch dem wird bei Ilisu nicht entsprochen¹⁴. Selbst die wenigen Anspruchsberechtigten stehen damit schlechter als zuvor dar.
- Die türkischem Gesetz haben weiters auch nur die Menschen, die sich staatlich umsiedeln lassen, Anspruch auf Förderprogramme¹⁵ – dies ist die Minderheit. Der Großteil der Bevölkerung, der aufgrund schlechter Erfahrungen mit dem Staat eine Umsiedlung auf eigene Faust vorzieht, ist nicht unterstützungsberechtigt¹⁶.
- Es ist weiterhin auch *nicht Weltbank konform*, dass nach der Auszahlung der Entschädigung jeglicher juristischer Anspruch auf weitere Kompensationen ausgeschlossen ist¹⁷.

u.A.

Behauptung 9: „Es werden 800 Mio. für Enteignungsfälle, Umsiedlungen und den Aufbau neuer Infrastruktur aufgewendet“

- Die Zahl klingt beeindruckend, sagt aber so nichts aus (vgl. Behauptung 1). Weiters ist diese aber auch eine reine Behauptung die *im Budget des Umsiedlungsplans nicht ausgewiesen ist*.
- Obwohl internationale Standards dies verlangen, hat Ilisu nicht mal ein eigenes Budget. Es ist vielmehr gemäß türkischem Umsiedlungsgesetz so, dass die türkische Regierung pro Jahr 100 Mio Lira für *alle* geplanten Staudämme zur Verfügung hat.

¹⁴ Selbst wenn die angebotenen Entschädigungen wie behauptet über dem Marktwert liegen sollten, sind sie weit vom Wiederbeschaffungswert entfernt, da z. B. Wohnraum in den Städten wesentlich teurer ist als auf dem Land.

¹⁵ „Mit der Entschädigung geht natürlich eine Wiederherstellung des Einkommens einher. Für Entschädigungen und Umsiedlungen stehen rund 800 Millionen Dollar zur Verfügung“ (Quelle: Presseaussendung der VA Tech Hydro, Do. 24. August 2006)

¹⁶ Die im Umsiedlungsplan vorgesehenen Maßnahmen (v.a. der Aufbau von Fisch- und Kapernfarmen durch die Betroffenen) wurden nie seriös wirtschaftlich geprüft und sind völlig unrealistisch:

- a) wird das Wasser des Stausee ohne Kläranlagen für Fische ungeeignet sein (es sind sogar nur 3 Zugänge zum Wasser vorgesehen)
- b) können nicht alle bisher in der Landwirtschaft Tätigen Fisch- oder Kapernzüchter werden. Auf der Basis der Erfahrungen mit unfreiwilligen Umsiedlungen verlangen internationale Auflagen, dass Menschen, die ihr ganzes Leben in einem Bereich gearbeitet haben, der durch einen staatlichen Zwangseingriff zerstört wird, wieder im selben Bereich Einkommensmöglichkeiten erhalten.
- c) gibt es kein geeignetes Land und daher auch kein Land um Kapern zu züchten,
- d) ist nicht nachgewiesen, wie und ob man allein durch Fisch- und Kapernzucht langfristig überleben kann. Die Betroffenen lebten jetzt von der Subsistenzwirtschaft, die am Flussufer eine breite Nahrungspalette zuließ.

¹⁷ Die Praxis bei der Entschädigung anderer Staudämme in der Türkei hat gezeigt, dass die betroffenen Familien nicht in der Kommission über die Bewertung ihrer Güter mitentscheiden und verhandeln können. Sollten sie also nicht mit dem geschätzten Wert ihrer Grundstücke einverstanden sein, können sie nicht mehr klagen.

KULTUR

Behauptung 10: **„Wir investieren 30 Mio.\$ in den Erhalt von Hasankeyf... und retten so die Stadt vor dem Verfall¹⁸“**

- Wieder klingen 30 Mio.\$ viel – die Diskussion wie viele Kosten entstehen geht aber völlig am Thema vorbei. Es kann in jedem Fall nur ein Bruchteil der Kulturschätze geborgen werden. Experten wie Dr. Ahmet Yaras, der selbst Ausgrabungen in der Region leitet, belegen, dass es mindestens 30 Jahre dauern würde die bedrohten und heute noch überdeckten Denkmäler freizulegen.
- Hasankeyf ist seit etwa 9.000 Jahren auch durchgängig bewohnt! Für den Ilisu Staudamm müssten restlos alle Menschen ihre Häuser verlassen. Aus der lebendigen Stadt würden dann einzelne Bauwerke herausgerissen und in ein Freilichtmuseum transferiert. Wer würde umgekehrt die Flutung der Salzburger Innenstadt akzeptieren nur weil die einzelne Denkmäler noch in ein Museum gebracht würden?

Der große lokale Protest und internationale Protest gegen diesen Wahnsinn ist nur zu verständlich.

- Selbst der angeblich drohende Zerfall wäre kein Argument für das Projekt. Notwendige Erhaltungsmaßnahmen können ohne Staudamm mit einem Bruchteil der Kosten realisiert werden.

¹⁸ Original: „Zurzeit sind die Monumente in einem sehr schlechten Zustand und würden ohne schützende Maßnahmen in den kommenden Jahren vollständig zerfallen“ (Quelle: Presseaussendung der VA Tech Hydro, Do. 24 August 2006)

UMWELT

Behauptung 11: „**Ilisu ist notwendig, denn der Energiebedarf der Türkei wächst.**“¹⁹“

Die Türkei verfügt über zahlreiche Alternativen ihre Energiesicherheit auf weniger zerstörerische Art herzustellen. Auch bestreitet dabei grundsätzlich niemand das Recht der Türkei die Wasserkraft auszubauen. Die Folgekosten dieses konkreten Megastaudammes sind jedoch enorm und unverantwortlich.

Gleichzeitig wurden nie seriös Alternativen geprüft²⁰. Diese sind selbstverständlich vorhanden: die Türkei hat höhere Potentiale für Erneuerbare Energien als Länder wie Dänemark oder auch das Burgenland. Während diese schon bald bei der Stromproduktion gänzlich auf fossile und nukleare Stromproduktion verzichten können, bezieht die Türkei z.B. nur 0,0059% aus Windenergie²¹. Über 17% der produzierten Energie verpufft in alten Leitungen, ein vielfaches des Ilisu Staudamms.

Behauptung 12: „**Wasserkraft ist die einzige Alternative zu Kohle, Gas und Atomkraft. Sie ist ökologisch sauber, weil erneuerbar.**“²²“

So eine pauschale Argumentation ist simplifizierend und polemisch. Wasserkraft ist natürlich erneuerbar, aber deshalb nicht automatisch ökologisch sauber. Die häufig dramatischen ökologischen Folgen sowohl für die Biodiversität als auch für das Klima sind u.a. von der Weltstaudammkommission, in der Staudammbauer ebenso wie -kritiker vertreten waren, ausführlich dokumentiert worden. Niemand der ernst genommen werden möchte wird pauschal Wasserkraft verurteilen oder gutheißen sondern immer konkrete Projekte beurteilen.

ZU NACHBARSTAATEN

Behauptung 13: „**Irak und Syrien sind kaum betroffen, denn der Tigris fließt nur kurz durch Syrien. Der Irak ist durch einen eigenen Staudamm geschützt**“

- Es ist zunächst falsch, dass Ilisu nicht für Bewässerung vorgesehen wäre und daher die Wassermenge gleich bliebe. Zusammen mit dem Ilisu Staudamm soll auch das „Cizre“ Bewässerungsprojekt verwirklicht werden. Dieses wird auch in allen offiziellen Unterlagen aufgeführt wenn es gilt die Vorteile aufzuzählen – bei den Nachteilen aber verschwiegen (vgl. z.B. aktueller Umsiedlungsplan URAP).
- Weiters wird Ilisu die Wasserqualität massiv verschlechtern. Auch dies vom Konsortium verschwiegen wenn behauptet wird Syrien und der Irak seien kaum betroffen.

¹⁹ (Quelle: Informationsblatt der VA Tech: Aktuelle Daten & Fakten zum Wasserkraftwerk Ilisu (Türkei)).

²⁰ Die Darstellung von Alternativen im Umweltgutachten vollkommen inakkurat, einseitig, unsystematisch und von fundamentaler sachlicher Unkenntnis geprägt.

²¹ Zum Vergleich: Deutschland derzeit etwa 4%.

²² „Wasserkraft ist die einzige großindustrielle Alternative zu thermischen Kraftwerken und Atomkraftwerken. Sie ist ökologisch sauber, weil erneuerbar“ (Quelle: Informationsblatt der VA Tech: Aktuelle Daten & Fakten zum Wasserkraftwerk Ilisu (Türkei), Stand: Juni 2006]

- Fakt ist: entgegen den Forderungen internationaler Konventionen wurden die grenzüberschreitenden Auswirkungen werden im Umweltgutachten nicht untersucht.
- Fakt ist auch: Der Ilisu Staudamm bricht nach allen öffentlich zugänglichen Informationen Völkerrecht:

Laut Völkerrechtsexperten²³ sowie einer Stellungnahme dem Schweizer Bundesrat²⁴ muss die Türkei die Nachbarstaaten a) Informieren b) konsultieren c) verhandeln um einen Interessensausgleich zu erlangen. Zudem wäre das Gebot der Nicht-Schädigung einzuhalten.

In einem Schreiben vom 30 November 2006 informiert der Irakische Wasserminister Latif_J._Rashid (Onlinestandard, 31.10.06²⁵) jedoch nicht über Bau konsultiert worden zu sein und weiters deutliche Verschlechterungen der Wasserqualität zu befürchten.

Der Ilisu Dam scheint damit nicht völkerrechtskonform.

Behauptung 14: „Es hat nie Probleme mit den Anrainerstaaten gegeben.“²⁶

Der aktuelle Protest des Irak (vgl. z.B. Onlinestandard: „Irak kritisiert türkisches Staudammprojekt“ 31.10.06) verdeutlicht, dass die Aussage es hätte nie Probleme gegeben so falsch ist.

Gerade am Euphrat hat fast jeder der großen Dämme Proteste der Nachbarstaaten ausgelöst. Die Wassermenge wird sich am Euphrat bei der Realisierung aller türkischen Vorhaben halbieren. Alleine in Syrien sind über 7 Mio. Menschen in der Landwirtschaft von einer Verschlechterung der Wasserqualität betroffen.

Auch als die Türkei d1990 den erwähnten Atatürk-Staudamm zu füllen begann, sollte der Euphrat für 16 Tage gesperrt werden. Der folgende Konflikt mit Syrien und Irak eskalierte bis hin zur Drohung des Irak, die Euphrat-Staudämme zu bombardieren. Sowohl Syrien als auch der Irak protestierten erneut, als 1993 der türkische Birecik-Staudamm in Betrieb genommen wurde. Einen vorläufigen Höhepunkt der Spannungen stellte die extreme Trockenperiode 1999 und 2000 dar.

Fast alle Großstaudämme am Euphrat haben die Spannungen im Länderdreieck erhöht. Bereits der Beginn der Bauarbeiten am türkischen Keban-Damm sorgte 1965 in Syrien und im Irak für Proteste. Die Fertigstellung des syrischen Tabqua-Damms brachte den Irak zunächst 1974 und erneut 1975 dazu, mit militärischen Schlägen zu drohen, sodass beide Länder ihre Truppen an der Grenze mobilisierten.

²³ Presse. 4 Sept. 2006: Aufgestautes Konfliktpotential. VÖLKERRECHT. Das Ilisu-Staudammprojekt der Türkei droht die Wassernutzung des Iraks und Syriens zu beeinträchtigen. Das Völkerrecht verlangt einen Interessensausgleich. Dr. Christina Binder, Institut für Völkerrecht, Universität Wien).

²⁴ Stellungnahme des Schweizer Bundesrates auf die Interpellation Gysin vom 17. Mai 2006.

²⁵ Onlinestandard: „Irak kritisiert türkisches Staudammprojekt“ 31 Oktober

²⁶ „Aber selbst beim bereits verwirklichten Megaprojekt Atatürk-Staudamm am Euphrat, das zur Bewässerung diene, habe die Türkei niemals auch nur gedroht, die "Wasserwaffe" einzusetzen. Es hat nie Probleme mit den Anrainerstaaten gegeben“ Selim Yenel, Türksicher Botschafter für Österreich. APA Meldung APA0395 5 WI 0593 CI/AI, Di, 05.Dez 2006

Quellen:

Onlinestandard: „Irak kritisiert türkisches Staudammprojekt“ 31 Oktober,

Petrella, R., *The Water Manifesto: Arguments for a World Water Contract*, Zed Books, London, 2001, p.45

Allan, J.A., *The Middle East Water Question: Hydropolitics and the Global Economy*, I.B.Taurus, London, 2000

Fact Finding Mission to Syria and Irak 2004: [http://www.eca-](http://www.eca-watch.at/downloads/D6.%20Obligations%20to%20consult.pdf)

[watch.at/downloads/D6.%20Obligations%20to%20consult.pdf](http://www.eca-watch.at/downloads/D6.%20Obligations%20to%20consult.pdf)

BBC: Iraq seeks to ease water shortage http://news.bbc.co.uk/2/hi/middle_east/3764905.stm

Behauptung 15: „**Besser wir machen Ilisu als China...**“²⁷

Das Argument ist gleich dreifach falsch:

- Eigenes Unrecht kann nicht dadurch verteidigt werden, dass Andere bereit wären noch unverantwortlicher zu handeln. Dies ist eine absurde Argumentation.
- Mit der gleichen Logik könnte in Österreich eine Exportförderung für Nukleartechnologie, die Zulassung von Kinderarbeit für Branchen im Textilbereich und die staatliche Förderung von Waffenexporten gerecht fertig werden. In all diesen Fällen gibt es andere Länder welche sonst einspringen und dieses Geschäftsfeld abdecken – natürlich mit niedrigeren Standards.
- Das Argument ist auch extrem kurzsichtig: China steht derzeit international unter Druck seine Standards anzuheben. Wenn nun Österreich ein Projekt wie Ilisu fördert bedeutet dies für Europa in seinen Forderungen nach einer Anhebung der Standards jegliche Glaubwürdigkeit zu verspielen. Auch den vielen Gruppen in China die heute noch mit Verweis auf andere Staaten für eine Anhebung Druck machen würde jeglicher Boden unter den Füßen weggezogen. Der Schaden dieses Kurzschluss-Logik wäre bei weitem nicht wesentliche auf Ilisu beschränkt.
- Was sagt aber auch dieses Argument über die Haltung der verantwortlichen türkischen Behörden aus? Wenn nicht Lieferanten darauf bestehen möchte man dezidiert auf alle Mindeststandards verzichten? Mit der Haltung ist das Projekt sozial und ökologisch in jedem Fall zum Scheitern verurteilt.

²⁷ Quelle: Informationsblatt der VA Tech: Aktuelle Daten & Fakten zum Wasserkraftwerk Ilisu (Türkei), sinngemäße Zusammenfassung.